

## **Protokoll der Sitzung des Preisgerichts vom 01. Juli 2021**

**Auslober:** Wohnbau Lörrach  
Schillerstraße 4, 79540 Lörrach

Das Preisgericht tritt um 09:15 Uhr zusammen.

Für die Auslober begrüßt Herr Thomas Nostadt, Wohnbau Lörrach, alle Anwesenden. Er fasst die wesentlichen Punkte der anstehenden Planungsaufgabe noch einmal zusammen und erinnert an die Bedeutung des Projekts sowohl für die Gesellschaft als auch für die Stadt Lörrach.

Zu Beginn der Sitzung stellt er die Anwesenheit wie folgt fest:

Es sind erschienen, als

### **Fachpreisrichter**

- Dr. Eckart Rosenberger, Architekt + Stadtplaner, Fellbach
- Prof. Joachim Schöffel, Landschaftsarchitekt, CH-Rapperswil
- Daniel Wentzlaff, Architekt, CH-Basel
- Prof. Sophie Wolfrum, Stadtplanerin, München

### **Stellvertretende Fachpreisrichter**

- Bärbel Hoffmann, Architektin, Stuttgart
- Marco Glockner, Architekt, Wohnbau Lörrach

### **Sachpreisrichter**

- Thomas Nostadt, Geschäftsführer Wohnbau Lörrach
- Oberbürgermeister Jörg Lutz, Aufsichtsratsvorsitzender Wohnbau Lörrach, zeitweise. In Abwesenheit wird seine Stimme von Willi Brunen als nachrückendem Sachpreisrichter übernommen.
- Bürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdić, Geschäftsführerin Wohnbau Lörrach

**Stellvertretender Sachpreisrichter**

- Willi Brunen, Soziales Management Wohnbau Lörrach, rückt in Abwesenheit für Herrn Oberbürgermeister Jörg Lutz als stimmberechtigter Sachpreisrichter nach.

**Fachberater/-innen und Gäste**

- Martin Strittmatter, Evangelisches Altenwerk Lörrach e.V.
- Hubert Bernnat, Gemeinderat
- Petra Höfler, Gemeinderätin, ist entschuldigt
- Margarete Kurfeß, Gemeinderätin, Mitglied des Ausschusssrats
- Matthias Lindemer, Gemeinderat
- Alexander Nöltner, Stadt Lörrach - Stadtplanung
- Claudia Sessler, Stadt Lörrach - Baurecht

**Vorprüfung / Hintergrund**

- Isolde Britz, Stadtbau Lörrach
- Melissa Dopf, Stadtbau Lörrach
- Tanja Vetterlin, Stadtbau Lörrach
- Saliou Dieng, Wohnbau Lörrach

Somit sind 7 Mitglieder des Preisgerichtes stimmberechtigt. Das Gremium ist beschlussfähig. Herr Nostadt schlägt vor, Herrn Daniel Wentzlaff den Vorsitz zu übertragen. Er wird – bei einer Enthaltung – einstimmig gewählt.

Herr Wentzlaff nimmt die Wahl an und bestimmt Frau Isolde Britz als Protokollführerin.

Der Vorsitzende schildert kurz den Ablauf der Sitzung.

Anschließend geben alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts weder mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt, noch Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über mutmaßliche Verfasser zu unterlassen. Er sichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts zu. Herr Daniel Wentzlaff erläutert den Ablauf der Preisgerichtssitzung sowie das Wertungsverfahren auf der Grundlage der in der Auslobung veröffentlichten Kriterienliste.

Es folgt der Bericht der Vorprüfung durch Frau Britz: Es wurden 15 Teilnehmer zum Wettbewerb eingeladen. Zwölf Entwürfe sind mit allen verlangten Unterlagen fristgerecht bei der Wettbewerbsbetreuung eingegangen. Zwei der Teilnehmer hatten ihre Teilnahme während der Bearbeitungszeit zurückgezogen. Die Arbeiten wurden fristgerecht abgegeben. Die Anonymität wurde in allen Fällen gewahrt. Die Vollständigkeit der abgegebenen Unterlagen ließ in einigen Fällen zu wünschen übrig. Die Arbeiten waren dennoch alle prüfbar und die Grundzüge des Entwurfs nachvollziehbar. Eine Arbeit tangiert benachbarte, in fremdem Eigentum stehende Grundstücke. Die Vorprüfung schlägt trotz der festgestellten formalen Mängel vor, alle Arbeiten zur Wertung zuzulassen. Das Preisgericht stimmt dem ohne weitere Diskussion zu.

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Rekapitulation der Wettbewerbsaufgabe und der für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten maßgeblichen Kriterien.

Die zugelassenen Arbeiten werden in einem **Informationsrundgang** ausführlich und wertfrei durch die Vorprüfung, Frau Isolde Britz und Frau Melissa Dopf vorgestellt und erläutert.

Im Rahmen dieser ersten Begutachtung wird festgestellt, dass die Wettbewerbsbeiträge städtebaulich, funktional und gestalterisch sehr unterschiedliche Lösungsansätze für die durchaus komplexe Aufgabenstellung anbieten. Es wird daran erinnert, dass die Auslobung die Möglichkeit eröffnet, die beiden Baufelder auf zwei Bearbeiter aufzuteilen; im Rahmen der Wertungsrundgänge sei deshalb auch darauf zu achten, ob sich in einer Arbeit ein überdurchschnittliches Potential für das eine oder andere Baufeld erkennen lasse.

Der **erste Wertungsgang** beginnt um 11.15 Uhr mit einer kritischen Betrachtung und Beurteilung der Arbeiten. Dabei scheiden nach Feststellung von grundsätzlichen und groben Mängeln die folgenden Arbeiten durch einstimmigen Beschluss aus:

**1001**

**1003**

**1005**

**1010**

**1011**

Im **zweiten Wertungsrundgang** werden die verbliebenen Arbeiten unter Anlegen eines strengeren Maßstabs untersucht und kritisch diskutiert. Folgende Arbeiten werden nach ausführlicher Begutachtung und Diskussion ausgeschieden:

**1004** (einstimmig)

**1006** (einstimmig)

**1009** (6:1 Stimmen)

Damit verbleiben noch folgende vier Arbeiten in der engeren Wahl:

**1002**

**1007**

**1008**

**1012**

Nach einer kurzen Mittagspause werden in einem Kontrollrundgang die Entscheidungen des ersten und zweiten Rundgangs nochmals überprüft. Insbesondere bei den Arbeiten 1006 und 1009 wird nochmals diskutiert, sie in die engere Wahl zurückzuholen. Da kein Rückholantrag gestellt wurde, bleibt es bei den genannten vier Arbeiten.

Um 13:25 Uhr beginnt ein weiterer **Wertungsrundgang** bei dem die Stärken und Schwächen der einzelnen Arbeiten ausführlich und vergleichend diskutiert werden. Der Fokus lag dabei

- auf dem städtebaulichen Ansatz der Arbeit und dessen Beitrag zur Ausbildung eines wahrnehmbaren, funktionierenden Ortsteilzentrums.
- auf der Qualität der Wohnanlage im Hinblick auf die äußere und innere Erschließung sowie die Alltagstauglichkeit der Wohnungsgrundrisse.

Weitere Kriterien waren Zuordnung und Funktionalität der sonstigen Nutzungen, die Typologie und Wertigkeit der Platzräume und Freiflächen sowie die Einhaltung der Vorgaben des Auslobers bezüglich des Wohnungsgemenges und der angestrebten Wohnfläche.

Die Arbeiten der engeren Wahl werden noch einmal hinsichtlich ihrer Stärken, Schwächen und Zielerfüllung begutachtet und schriftlich beurteilen. Grundlage dafür waren folgende, in der Auslobung genannte Kriterien:

- Qualität des städtebaulichen und architektonischen Konzepts.
- Funktionale, gestalterische und räumliche Qualitäten der Gebäude und der Wohnungen.
- Einhaltung der Vorgaben des Auslobers bezüglich des Wohnungsgemenges, der Wohnungsgrößen und der angestrebten Zuordnung der sonstigen Nutzungen.
- Funktionalität der Pflegeeinrichtung.
- Erschließung und Wegeführung, Ordnung des ruhenden Verkehrs.
- Typologie der öffentlichen und halböffentlichen Räume.
- Wirtschaftlichkeit des Entwurfs.

Die Reihenfolge dieser Beurteilungskriterien enthält keine Wertung.

Die nachfolgenden Beurteilungen werden vor den jeweiligen Arbeiten verlesen, noch einmal intensiv diskutiert und nach Abstimmung genehmigt.

### **Arbeit 1002**

Die städtebauliche Figur aufgelöster Blockränder mit 4 überwiegend punktförmigen Solitärbauten je Baufeld, eingebettet in einen grünen Stadtraum, wird grundsätzlich als stadträumlicher Ansatz positiv bewertet. Insbesondere das räumliche Spiel von vor- und zurückgesetzten Baukörpern entlang der Heithemstrasse schafft nach Süden ein angemessenes Angebot an öffentlichen Freiflächen vor den Ladenzonen, die im Osten vom gut proportionierten Quartiersplatz mit an diesem angelagerten Gemeinschaftsraum gefasst wird. Die lockere Platzierung der in der Höhe variierenden, nach Süden und Südwesten etwas erhöhten Gebäudevolumen bildet selbstverständliche Quartiershöfe aus, wobei die Hauszugänge zur Ausformung einer guten Adressierung sinnvollerweise aus den Höfen erfolgen.

Allerdings führt die vorgeschlagene Baukörpertiefe, die im Städtebau durchaus ihre Qualitäten hat, in der Grundrissausbildung der Wohnungen zu merklichen Schwachpunkten in Orientierung, Belichtung und Möblierungsmöglichkeiten. Innenliegende, lange Erschließungszonen erhalten eine nur unzureichende Belichtung. Teilweise sehr schmale und tiefe einseitig belichtete Wohnküchen überzeugen auch innenräumlich wenig.

Die Pflegewohngruppen sind überzeugend organisiert, der Gartenbereich zum Innenhof im integrativen Sinne gut in den Quartiershof eingebettet. Allerdings sind Pflegezimmer direkt zum öffentlichen Raum angrenzend nicht denkbar.

Die Organisation des Marktes mit seinen funktionalen Anforderungen und der möglichen Angliederung der Bäckerei entspricht den Vorgaben.

Die vorgeschlagene Fassadengestaltung mit Sichtbetonbändern, Klinkerflächen und geschosshohen Verglasungen rhythmisiert die Wohnbauten in angemessener Varianz, wenn auch noch Unstimmigkeiten in Grundriss und Ansicht zu bemerken sind. Die Ausbildung der Sockelzone überzeugt allerdings nur in den öffentlichen Erdgeschosszonen, nicht aber dort, wo Pflegezimmer oder Gästebereiche angeordnet sind.

Die entlang der Wintersbuckstraße entstehenden Rückseitenflächen mit teilweise weit von der Ladenflächen entfernten Längsparkern, Anlieferungen und offener TG-Zufahrt bilden einen negativen Straßenraum aus und sind als Gegenüber zum Schul- und Sportareal nicht angemessen.

Auch wird eine Einbeziehung der Tiefgaragenabfahrten in das Gesamtkonzept durch eine angemessene Einhausung, z.B. in Verbindung mit sonstigen notwendigen Nebenanlagen, vermisst.

Die Idee für einen belebten Freiraum entlang der Heithemstraße hätte ohne störende Längsparker noch prägnanter ausfallen können.

Die grundsätzliche Ausgestaltung der Quartiershöfe mit befestigten Flächen, ange deuteten Nebenflächen, kleineren Spielzonen und den Wohnungen vorgelagerten Grünflächen ist denkbar, allerdings noch sehr schematisch dargestellt. Die erdgeschossigen Wohnungen sollten umlaufend und nicht nur mit partiellen Hecken eine

**Wohnbau Lörrach**

---

Abgrenzung zum öffentlichen / halböffentlichen Raum erhalten. Die soweit dargestellten Nebenflächen und Fahrradparkflächen erscheinen in ihrer Dimension nicht ausreichend.

Die Arbeit liegt mit den angebotenen Wohnflächen im Durchschnitt, das Wohnungsangebot und der Mix entspricht weitgehend den Vorgaben.

Insgesamt stellt die Arbeit mit ihrem städtebaulichen Ansatz einen guten Beitrag zur gestellten Aufgabe dar, die jedoch in den Wohngrundrissen nicht abschließend überzeugen kann.

---

**Arbeit 1007**

Die Arbeit ist charakterisiert durch eine klare städtebauliche Grund-Disposition und eine ebenso klare architektonische Haltung des Baukonzepts. Die vorgeschlagenen Gebäude-Ensembles gruppieren sich im räumlichen Kontext des Quartiers zu einer selbstverständlichen Grundfigur mit einer feinen Höhenstaffelung und einer stimmig proportionierten Flächenverteilung für Nahversorgung und Wohnen. An der Wintersbuckstraße entsteht ein gut ausgeformter, besonderer Hochpunkt mit dem das Ziel, eine neue Mitte für die Nordstadt zu markieren, überzeugend erreicht wird.

Der öffentliche Boulevard als Freiraum der neuen Mitte überzeugt im Zusammenspiel mit den Erdgeschossnutzungen und der Anbindung der südlich gelegenen Pavillons sowie der Schulareale und wertet die Heithemstraße entscheidend auf. Die Bestandsbebauung wird damit gestärkt. In die Idee der Freiraumgestaltung sollten ergänzend auch Spielelemente für Kleinkinder integriert werden.

Die Orientierung der Läden hin zum Boulevard (die beiden nördlichen Ladenzugänge werden nicht funktionieren) ergibt für den Innenhof im Baufeld Wintersbuckstraße jedoch einen bis auf die Privatgärten der EG-Wohnungen unbelebten Hof, zweiseitig mit Blindfassaden. Dieser sollte konsequent als ruhiger privater Hof für Aufenthalt, Rückzug und begrenzt für Kinderspiel entwickelt werden, vom öffentlichen Raum aus eher unzugänglich. Zudem werden die Baublock-bezogenen Nutzungen auf dem Dach des Marktes kritisch gesehen; hier können nur wohnungsbezogene Freiräume in begrenzter Größe entstehen, daher ist die lange Zugangstreppe aus dem Hof überflüssig.

**Wohnbau Lörrach**

---

Das Erschließungskonzept ist im Ganzen gut gelöst; die Zufahrten zu Parkplätzen und Tiefgaragen sind sinnvoll und logisch entwickelt, die Hauseingänge überwiegend den Quartiers-Innenbereichen zugeordnet.

Im Baufeld Haagener Straße umschließen die Wohngebäude den räumlich gut gefassten Innenhof, der über die einzelnen Treppenhäuser schlüssig an die einzelnen Wohnungen angebunden ist und zu nachbarschaftlichen Aktivitäten einlädt. Der Gartenbereich der gut positionierten und organisierten Pflege-Wohngruppe ist schlüssig in die Grünflächen intergriert und ergibt trotz unterschiedlicher angrenzender Nutzungen (Arzt, Gemeinschaftsflächen) durch seine Schnitthecken eingefriedet, ein homogenes Erscheinungsbild. Der gesamte Hof ist weiter in Richtung eines privaten Innenhofs zu entwickeln und visuell deutlich von Boulevard und der Ernst-Schultz-Straße abzugrenzen, um seinem Charakter als "ruhige Wohnseite" gerecht zu werden. Bei beiden Baufeldern ist zu prüfen, ob die Eingangsbereiche zu den Wohnungen ausreichend Raum für die benötigte Anzahl Fahrradstellplätze und Müllcontainer bieten.

Die Wohnungen mit ihren Freisitzen sind weitgehend nach Westen und Süden orientiert, was als Qualität der Arbeit anerkannt wird. Leider erreichen die Grundrisse mit teilweise langen Fluren und sehr kleinen Wohn- / Essbereichen nicht die Qualität des Gesamtentwurfs.

Die architektonische Durchbildung der Baukörper und Fassaden entspricht der Großzügigkeit des Konzepts und ist der Aufgabe angemessen. Die Fassaden sind ansprechend und gut gegliedert. Leider erreicht der Anteil der geförderten Wohnungen mit ca. 50% nicht die Vorgaben der Auslobung.

Insgesamt stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar. Er ist insbesondere durch ein überzeugendes städtebauliches Grundkonzept gekennzeichnet und erreicht das Ziel, eine neue Mitte für die Nordstadt zu bilden in überzeugender Weise; dem gegenüber sind die Wohnungsgrundrisse noch verbesserungsbedürftig.

---

**Arbeit 1008**

Die unterschiedlichen Anforderungen an die zwei Baufelder werden mit zwei verwandten Stadtblöcken beantwortet, die dennoch im Detail unterschiedliche Antworten finden. Die Gebäude sind gut proportioniert, mit Sockel und überdachter Terrasse im obersten Geschoss schön gegliedert und mit zwei moderaten Hochpunkten nach Westen akzentuiert.



**Wohnbau Lörrach**

---

Am Baufeld Wintersbuckstraße wird die öffentliche Nutzung sowohl der Wintersbuck- als auch der Heithemstraße zugewandt, es ergeben sich dadurch zwei durch eine Passage verbundene Orientierungen, die sich womöglich aus den gegebenen Nutzungen heraus als nicht ganz tragfähig erweisen könnten, auch wenn die städtebauliche Raumbildung durch die Setzung der Hochpunkte und der Gliederung der Baumasse erst einmal als gelungen erscheint. Körnung und Maßstäblichkeit sind nämlich gut überlegt und die große Masse des Supermarktes ist geschickt in Ost-West Richtung unter die Wohnhäuser geschoben. Es ergibt sich so ein Gefüge von öffentlichem Vorplatz und internem Erschließungshof, beide angebunden an die Heithemstraße. Das Preisgericht ringt um die Frage, ob damit nicht zu viele öffentliche Adressen bespielt werden wollen, ob die Passage funktioniert und ob die Läden unter dem Hochpunkt beidseitig bespielt werden können.

Das Baufeld Haagener Straße nimmt Eigenheiten der umgebenden Siedlung auf, es gelingt zugleich, die Pflegegruppen an einen geschützten Innenhof /-garten zu legen (Haagener Hof genannt), der auch Adresse für zwei Wohnhäuser ist. Diese Integration von Zeilenstruktur und geschütztem Blockinnenhof erweist sich als differenzierte städtebauliche Antwort auf die unterschiedliche Struktur der Umgebung. Dieses Baufeld weist folgerichtig eine geringere Dichte auf. Die Privatheit der nach außen liegenden Pflegezimmer zur Ernst-Schultz-Straße sollte mit einem stärker bepflanzten Vorgarten besser geschützt werden.

Die Wohnungsgrundrisse werden als besonders gelungen gewürdigt. Die inneren Erschließungsflächen kommen geschickt dem Hauptwohnraum zugute. Die Dimension und Anordnung der einzelnen Häuser lässt prinzipielle sehr gute Grundrisse zu, was auf den Plänen auch gezeigt wird, wenn auch die Orientierung vieler der Wohnungen nach Osten und einzelne kleine reine Nordwohnungen kritisch diskutiert werden. Die frei finanzierten / geförderten Wohnungen sind auf die beiden Baufelder, wie ausgelobt, ausgewogen verteilt. Der Anteil der großen frei finanzierten Wohnungen ist jedoch gegenüber der Auslobung um 5% zu hoch und insgesamt wird die geforderte Anzahl nicht ganz erreicht.

Die Tiefgaragenzufahrt von der Haagener Straße könnte geschickter mit Nebenanlagen kombiniert werden, deren Anordnung (Müll und Fahrräder) aber insgesamt gut überlegt erscheint. Die Nutzungen im Baufeld Haagener Straße erfahren einige Kritik: Der Spielbereich sollte linear dem Eingangsbereich der östlichen Wohnzeile zugeordnet und die eingeschossigen Infrastrukturbauten (Fahrräder, Müll u.ä.) zur Abtrennung des ruhigen Gartenteils genutzt werden. Im Baufeld Wintersbuckstraße wird der Frei-

**Wohnbau Lörrach**

---

raum maßgeblich durch die Detailhandelsnutzungen geprägt; er liefert keine einfachen Rahmenbedingungen für die Freiraumplanung – z.B. wird eine Blindfassade für die Unterbringung von Müll- und Fahrradboxen genutzt. Dort müsste eine differenziertere Freiraumplanung, die über einen Spielplatz hinausgeht, ein Funktionieren nachweisen.

Zwischen Einkaufsmarkt, Café und Läden entsteht eine differenzierte Vorzone. Diese wird jedoch kritisch gesehen: Aufgrund der Parkplätze ist sie in Richtung Wintersbuckstraße aber nur von beschränkter Größe und die Zugänglichkeit ist insbesondere vom Schulareal und von der Heithemstraße her eingeschränkt. Zudem ist entlang der Heithemstraße aufgrund der zu erwartenden Orientierung der Läden nach nur einer Seite (in diesem Fall in Richtung Markt und Café) ein schlecht belebter Raum zu erwarten, der auch die Passage betreffen wird.

Insgesamt jedoch wird der Entwurf sehr gut beurteilt. Er beantwortet die Auslobung mit selbstverständlich erscheinenden städtebaulichen Lösungen, die sehr guten Wohnungsbau versprechen und für die neue Mitte der Nordstadt einen eigenständigen konzeptionellen Ansatz findet.

---

**Arbeit 1012**

Die Verfasser bauen ihr Projekt auf der Zeilenstruktur der bestehenden Siedlung auf. Im Süden werden die Bauten abgeschlossen mit vier freistehenden Punktbauten, die sich auf die durchgrünte Heithemstraße ausrichten. Im Norden des Baufeldes Haagegener Straße sucht ein weiterer Punktbau den Bezug zum bestehenden Haus an der Wintersbuckstraße 30. Aus dem westlichen Baufeld wird zwischen zwei Zeilenbauten der Supermarkt als Markthalle aufgespannt. Der Haupteingang ist nach Süden auf einen neuen Platz an der Heithemstraße orientiert. Um diesen Platz sind die öffentlichen Erdgeschossnutzungen angeordnet.

Mit der Ausrichtung nach Süden soll die Heithemstraße als Anger und quartierverbindender Freiraum gestärkt werden. Ein Ansatz, der vom Preisgericht gewürdigt und ausführlich diskutiert wird. Indem auch die Westseite des Baufeldes mit öffentlichen Nutzungen bespielt bleibt, wird in der Summe zu viel öffentlicher Raum angeboten, der in seiner Nutzungszuordnung unscharf bleibt und in seiner räumlichen Fassung Schwächen aufweist: Der Vorplatz mit Parkplätzen, die Ost-Westpassage zwischen

**Wohnbau Lörrach**

---

den Baukörpern, der neue Quartiersplatz im Süden und die Heithemstraße bleiben additiv nebeneinandergesetzte Räume, die sich in ihrer Rolle nicht gegenseitig stärken, sondern eher konkurrieren und schwächen. Der lineare Freiraum östlich des Baufelds Wintersbuckstraße erscheint deutlich zu schmal bemessen.

Der Innenhof des Baufeldes Haagener Straße ist als ruhiger, vom öffentlichen Raum abgeschirmter Wohnhof grundsätzlich gut vorstellbar. Die Zentralisierung eines größeren Teils der Fahrrad-Stellplätze und Müllboxen nördlich der beiden Baufelder wird kritisch gesehen – zumal das städtebauliche Konzept die Möglichkeiten einer dezentralen Anordnung zuließe.

Die Erschließung der Wohnungen im westlichen Baufeld über lange Korridore ohne Tageslicht ist unattraktiv, das enge Gegenüber der beiden Zeilenbauten über dem Dach Markthalle wird im Kontext der durchgrünten, weitläufigen Wohnsiedlung kritisch beurteilt.

Die Stellung der Punktbauten im Süden der Anlage erzeugt an mehreren Stellen enge und problematische Zwischenräume. Die große Anzahl innen liegender Kertreppenhäuser ohne Fassadenanschluss mit Stichfluren zu den Wohnungen wird kritisiert. Die Wohnungsgrundrisse sind gut durchgearbeitet und großteils attraktiv. Die Pflegewohngruppen sind gut organisiert, ihr Freiraum wird jedoch nicht direkt zugeordnet und liegt im Zentrum des Wohnhofes.

Gesamthaft handelt es sich um eine Arbeit, die mit der Orientierung des Marktes auf die Heithemstraße überrascht, jedoch in der Stellung der Punktbauten, der Zuordnung der öffentlichen Räume und der inneren Erschließung nicht überzeugen kann.

---

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen wird abschließend und noch einmal vergleichend über unterschiedliche Qualitäten der Arbeiten diskutiert. Danach wird die Rangfolge einstimmig wie folgt festgelegt:

1. Rang	1007
1. Rang	1008
3. Rang	1002
Anerkennung	1012

Auf Grund der gewählten Rangfolge wurden die Preise einstimmig zugeordnet.

Da drei Arbeiten nicht abgegeben wurde, wird das freiwerdende Bearbeitungshonorar in Höhe von 13.200,00 € dem Preisgeld zugeschlagen. Das zu verteilende Preisgeld erhöht sich damit auf 87.200,00 €. Das Preisgericht beschließt einstimmig, das Preisgeld wie folgt zu verteilen:

<b>1. Preis</b>	<b>30.000,00 €</b>
<b>1. Preis</b>	<b>30.000,00 €</b>
<b>3. Preis</b>	<b>15.000,00 €</b>
<b>Anerkennung</b>	<b>12.200,00 €.</b>

Das Bearbeitungshonorar für jeden Teilnehmer beträgt 4.400,00 € (= 52.800 €)

Preisgeld und Bearbeitungshonorar verstehen sich jeweils zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Das Preisgericht stellt fest, dass der Auslober im Ergebnis zwei belastbare Arbeiten erhalten hat. Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit einem 1. Preis ausgezeichneten Arbeiten mit einer Überarbeitung unter Berücksichtigung der in der schriftlichen Beurteilung genannten Hinweise zu beauftragen und erst dann abschließend über die weitere Beauftragung eines oder beider Preisträger zu entscheiden.

Anschließend werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Die Unversehrtheit der Umschläge wurde zuvor festgestellt. Tarnzahl und Namen der Verfasser sowie deren Mitarbeiter werden verlesen und wie folgt zu Protokoll gebracht (als Anlage beigefügt):

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfer und bedankt sich bei Frau Britz und ihrem Team für die Vorbereitung des Wettbewerbs, die geleistete Arbeit und den reibungslosen Verlauf der Sitzung.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für die gute und harmonische Zusammenarbeit, gratuliert zu dem guten Ergebnis und wünscht bei der Realisierung des Projektes viel Erfolg.

**Realisierungswettbewerb  
Neue Mitte Nordstadt, Lörrach**

**Wohnbau Lörrach**

---

Das Schlusswort hält Herr Thomas Nostadt, der die Sitzung um 16.50 Uhr schließt.

gez.

Daniel Wentzlaff

Lörrach, den 01. Juli 2021

**Realisierungswettbewerb  
Neue Mitte Nordstadt, Lörrach**

**Wohnbau Lörrach**

**Anlage:** Teilnehmer

<b>Tarnzahl</b>	<b>Kennzahl</b>	<b>Verfasser (Name/ Adresse)</b>
<b>1001</b>	<b>072897</b>	Gabriel Verd Arquitectos Avda. San Francisco Javier 9, Edificio Sevilla 2, planta 6, modulo 2, C.P. 41018 Sevilla, SPANIEN Verfasser: Gabriel Verd Gallego / bur64, Mitarbeiter: Bimpro Building Design S.L Borja Sallago Zambrano
<b>1002</b>	<b>999666</b>	Schätzler Architekten GmbH Landwehrstraße 37, 80336 München Verfasser: Dipl.-Ing. Architekt Walter Schätzler, Mitarbeiter: M. A. Elitsa Bankova, Dipl.-Ing. Architektin Tanja Scharf, B.A. Christina Geitner
<b>1003</b>	<b>100339</b>	Dietrich I Untertrifaller Architekten GmbH Thalkirchner Straße 2, 80337 München Verfasser: Patrick Stremler, Mitarbeiter: Nuno Tomas, Jagoda Grzelak, Jon Steinfeld, Manfred Karl Botz
<b>1004</b>	<b>274381</b>	Ortner & Ortner Baukunst GmbH Leibnizstr. 60, 10629 Berlin Verfasser: Herr Florian Matzker, Mitarbeiter: Fabian Maurer Morana Mazuran Anna Bajanova Landschaftsarchitekt: capattistaubach urbane landschaften Landschaftsarchitekt und Architekt PartGmbH Mariannenplatz 23, 10997 Berlin
<b>1005</b>	<b>1712MD</b>	JDS Architects Slotsgade 2, 4tv, 2200 Copenhagen N, Denmark Landschaftsarchitekt: Verfasser: Julien De Smedt, Mitarbeiter: Calina Manisor (Projektleiterin), Jagoda Lintowska, Daniele Ricciardi Wouter, Dons Hermine Bertrand, Benjamin Rusch
<b>1006</b>	<b>372824</b>	Bodamer Faber Architekten BDA PartGmbH Marienstra.ße 42, 70178 Stuttgart Verfasser: Hansjörg Bodamer / Achim Bodamer, Mitarbeiter: Jan-nik Schmauder, Sandra Golinski

**Realisierungswettbewerb  
Neue Mitte Nordstadt, Lörrach**

**Wohnbau Lörrach**

<b>1007</b>	<b>244792</b>	<p>K9 Architekten GmbH Am Karlsplatz 1, 79098 Freiburg</p> <p>Verfasser: Wolfgang Borgards / Marc Lösch / Manfred Piribauer Mitarbeiter: Isaac Castro Susanna Böcherer Julian Gelsenlichter Larisa Moise</p> <p>Landschaftsarchitekt: Hans-Jörg Wöhrle, w + p Landschaften, Im Pfählerpark 3, 77652 Offenburg</p>
<b>1008</b>	<b>JB1302</b>	<p>THOMA.LAY.BUCHLER ARCHITEKTEN BDA Friedrichstraße 6, 79674 Todtnau / Reinsburgstraße 108, 70197 Stuttgart Straße, Ort</p> <p>Verfasser: Udo Lay, Mitarbeiter: Vanessa Keller Nick Deist</p> <p>Landschaftsarchitekt: Jochen Dittus und Andreas Böhringer Poststraße 2, 79098 Freiburg i. Breisgau</p>
<b>1009</b>	<b>1H52M1</b>	<p>GIES ARCHITEKTEN BDA Erwinstr. 10, 79102 Freiburg im Breisgau</p> <p>Verfasser: Michael Gies, Mitarbeiter: Helene Eynard, Hannah Karst, Juliette Ladeuil, Marie-Line Ley, Anna Piazzolo, Elisabeta Toader, Kai Volkamer, Ricarda Weissgärber, Modellbau: Jochen Zimmermann, Freiburg</p> <p>Landschaftsarchitekt: Freisign Landschaftsarchitektur, Ane Nieschling, Timo Christmann, Im Haltinger 1, 79117 Freiburg</p>
<b>1010</b>	<b>OASTE7</b>	<p>IND [Inter.National.Design] Joost van Geelstraat 40B, 3021VN Rotterdam, Niederlande</p> <p>Verfasser: Teresa Papachristou, Mitarbeiter: Team IND [Inter.National.Design]: Felix Madrazo, Almira Tanrikulu Güzin Su MüstecapLandschaftsarchitekt:</p> <p>Landschaftsarchitekt: Silvia Lupini (Büro LOOP Landscape&amp;Architecture Design), Via Loretello 8, 60010 Ostra (An), Italien</p>
<b>1011</b>	<b>951463</b>	<p>bogevischs buero architekten&amp;stadtplaner gmbh BOA Schulstraße 5, 80634 München</p> <p>Verfasser: Rainer Hofmann, Mitarbeiter: Laura Ingermann, Magdalena Müller, Johannes Prünke, Anne-Marie Blüthgen, Eduarda Poubel, Lena Spengler</p>
<b>1012</b>	<b>N43L96</b>	<p>Lemmen Mazzei Architekten GmbH Grünpfahlgasse 8, 4001 Basel</p> <p>jessenvollenweider architektur Clarastrasse 2. 4058 Base</p> <p>Verfasser: Kate Lemmen Mazzei, Marcello Mazzei, Ingemar Vollenweider, Mitarbeiter: Martin Grund, Enzo Hügi, Armin Klica</p> <p>Landschaftsarchitekt: Stauffer Rösch Landschaftsarchitekten Beat Rösch, Kerstin Marx Dornacherstrasse 192, 4053 Basel</p>

REALISIERUNGSWETTBEWERB  
NEUE MITTE NORDSTADT

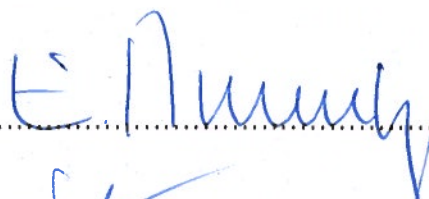
Sitzung des Preisgerichts am 01.07.2021

**Fach- und Sachpreisrichter**

**Name**

**Unterschrift**

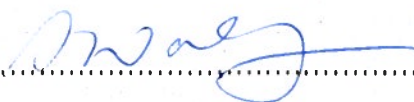
Dr. Eckart Rosenberger  
Architekt + Stadtplaner, Fellbach



Prof. Joachim Schöffel  
Landschaftsarchitekt, CH-Rapperswil



Prof. Sophie Wolfrum  
Stadtplanerin, München



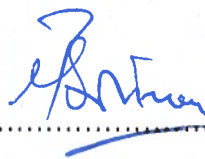
Daniel Wentzlauff  
Architekt, CH-Basel



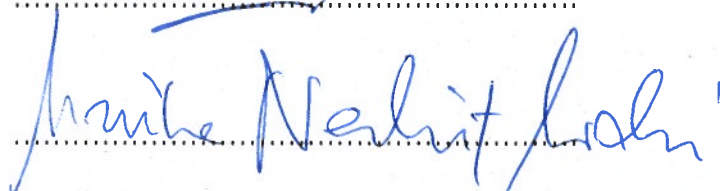
Thomas Nostadt  
Geschäftsführer Wohnbau Lörrach



Willi Brunen  
Soziales Management Wohnbau Lörrach



Bürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdić  
Geschäftsführerin Wohnbau Lörrach

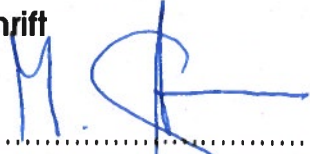
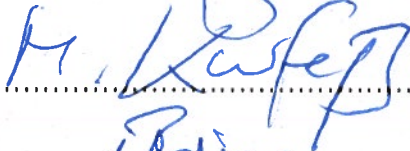
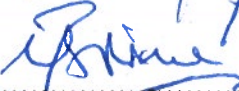
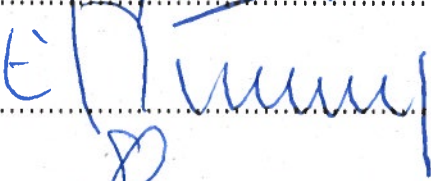


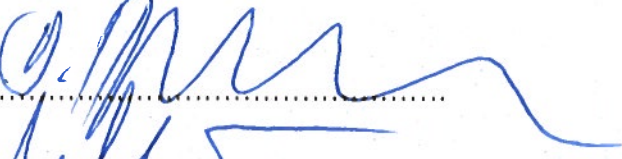
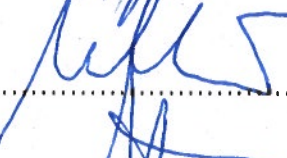
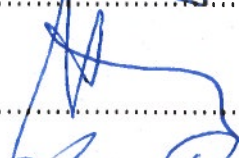

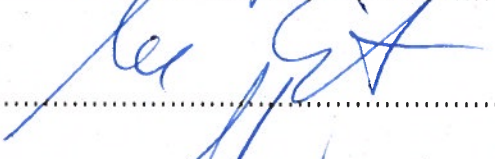
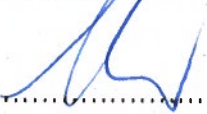




# ANWESENHEITSLISTE

REALISIERUNGSWETTBEWERB  
NEUE MITTE NORDSTADT

Sitzung des Preisgerichts am 01.07.2021

Name	Unterschrift
MARCO BLOCHNER	
Kurfeß Margarete BRUNEN, Hubert	 
ROSENBERGER, Eckhart Schoffel, Jack	 
Mostedt, Thomas	
Bämel Hoffmann	
Nitth, Alexander	
Neuhöfer-Folic, Ina	
Hubert Baumard	
Medina Schalkhammer	
Claudia Jessler	

# ANWESENHEITSLISTE

REALISIERUNGSWETTBEWERB  
NEUE MITTE NORDSTADT

Sitzung des Preisgerichts am 01.07.2021

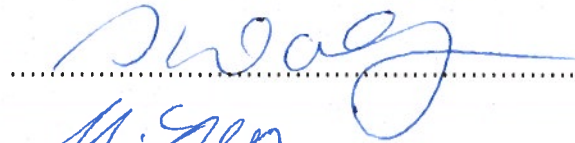
Name

Unterschrift

Daniel Mantelaff



Sophie Wolfrum



Lindner, Matthias



Witz, Jörg

